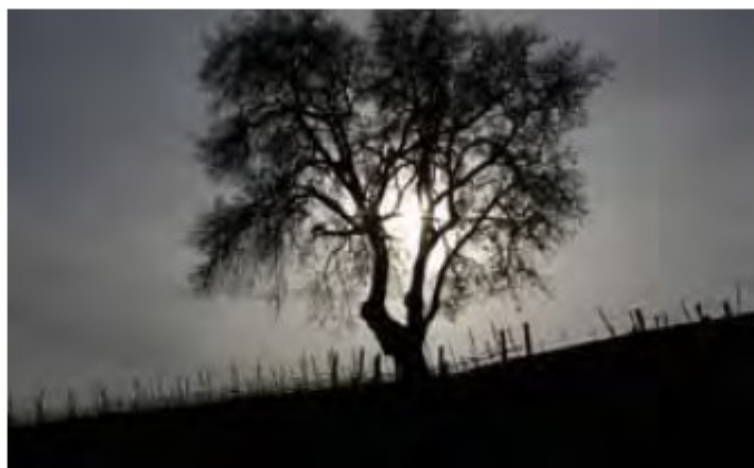


Und am Ende des Grauens – Licht. Mit Märchen die Offenbarung des Johannes erschließen

18.–20. Juni im St. Burkardus-Haus

„Wer bin ich?“ „Wozu lebe ich?“ „Wo wird das alles enden?“ Antworten auf diese ur-menschlichen Fragen können wir nicht ausrechnen, sondern nur poetisch verdichten. Die uralten Mythen von der Erschaffung und dem Untergang der Welt spiegeln das Ringen und Rätseln um das, was Leben ist, ebenso die großen Heldensagen – und auch die „kleinen“ Märchen. Während die Mythen, auch die der Bibel, eher pessimistisch sind („es ist nicht so, wie es sein sollte“) und die Heldensagen tragisch enden („wir siegen uns zu Tode“), sind die Märchen voller Zuversicht.



Die Apokalypsen genannten Weltuntergangsgeschichten sind Ausdruck starker innerer Spannung zwischen dem Ich und seinen Wünschen und der leidvoll erfahrenen „Welt-Wirklichkeit“. Nur zwei „Zukünfte“ scheinen möglich: Ich bin verloren oder: Die Welt ist verloren! Und in den Apokalypsen wird die Welt, in der nichts zu gewinnen scheint, aufgegeben: „Besser ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende!“

(Quelle: HinBlick – April bis Juni 2010)

Aber die Offenbarung des Johannes ist nicht einfach eine Untergangphantasie, sie beschreibt nicht nur ein Titanic-Schicksal der Welt, sondern auch eine Hoffnung: „Auch wenn alles zum Teufel zu gehen scheint, Gott hat das letzte Wort!“

Obwohl die Märchen zuversichtlich sind und gerade den Kleinen eine gute Zukunft zusprechen, können sie doch zum Verstehen apokalyptischer Bildgeschichten beitragen. Denn die Märchenwelt ist nicht rosarot, kein Märchen spart die Angst aus, fast jedes Märchen schickt uns hinaus in eine unheimliche Welt. Aber wenn wir durch unsere Angst hindurchgehen, dann wartet Licht auf uns – erzählen die Märchen. Und auch die Offenbarung des Johannes endet nach all der Angst mit den märchenhaften Bildern des gewonnenen Königreiches und der Hochzeit. Ihr Sinn liegt nicht im Schrecken, in der Angst, die uns quält, sondern in der Verheißung, die endlich wahrer ist als unsere Angst.

Märchenhafte Zugänge zur Sprache und Botschaft der Johannes-Offenbarung möchten das Seminar im St. Burkardus-Haus in Würzburg aufzeigen. Das detaillierte Tagungsprogramm erhalten Sie unter Tel.: 0931-386 64 500 oder per Mail: info@domschule-wuerzburg.de.

Dr. Heinrich Dickerhoff, Direktor der Katholischen Akademie Stapelfeld/ Cloppenburg und Präsident der Europäischen Märchengesellschaft